

lehnt (vgl. Vorbemerkung zu D 118 bzw. Petitdruck); der Einschub *tam presentium quam et futurorum* nach *nostrorum* fehlt dort ganz. Die Promulgatio eröffnet also keine Möglichkeit, D 132 zeitlich näher einzugrenzen.

4) Die Begründung der Schenkung lautet in D 132: *qualiter nos pro anime nostre remedio vel etiam dilectissimi genitoris nostri beate memorie Heinrici regis*. Eine ähnliche Formulierung wird in dem bereits erwähnten D 7 von 937 Feb. 4 verwendet: *Insuper eciam pro domni et genitoris nostri beate memorie Henrici regis anime salvacione*. Wesentlich stärkere Anklänge an D 132 sind aber in D 42 von 941 Nov. 25 für das Pfalzstift Aachen zu beobachten: *qualiter nos pro remedio anime nostre vel etiam domni dilecti genitoris nostri Heinrici regis*. Wörtlich dieselbe Formulierung wie in D 132 (mit der einzigen Ausnahme der Umstellung von *remedio* und *anime nostre*, für die vielleicht Eberhard verantwortlich zeichnet) findet sich jedoch erst in dem (original überlieferten) D 83 von 946 Nov. 28: *pro remedio anime nostre vel etiam dilectissimi genitoris nostri beate memorie Heinrici regis*. Entgegen der üblichen Auffassung von Eberhards Flüchtigkeit und Unzuverlässigkeit scheint der fuldische Mönch also zumindest in diesem Fall mit bemerkenswerter Genauigkeit kopiert zu haben. Für unsere Zwecke festzuhalten bleibt, daß die Urkunde, die in der Formulierung der Begründung des Schenkungszwecks D 132 am nächsten steht, aus dem Jahr 946 datiert.

5) Die Corroboratio von D 132 lautet: *Iussimus quoque hoc regalis nostre inde fieri preceptum per quod volumus firmiterque iubemus ut (nullus hominum contraire et refragare aut impedire nostram valeat edictionem). [Et] ut hec nostre traditionis condonatio firma et stabilis per succedentium temporum curricula permaneat hanc quoque cartam inde conscribi et anulo nostro iussimus insigniri*. Die hier in runde Klammern gesetzten Worte stehen am Ende von D 132, passen aber weder logisch noch syntaktisch dort hin. Sie sind jedoch sicher nicht verfälschende Zutat, wie vom Bearbeiter durch Winkelklammern angedeutet, sondern von Eberhard zunächst wohl übersehen⁵³, und als er seinen Fehler bemerkte, am Ende des Kontextes von ihm nachgetragen worden. Zweifellos gehören sie an *per quod volumus firmiterque iubemus ut* angeschlossen. Zur Wiederherstellung des mutmaßlich ursprünglichen Wortlauts der Corroboratio von D 132 ist vor *ut hec nostre traditionis* wohl noch ein *Et* einzuschieben – hier beginnt ein neuer Satz – und der Punkt hinter

53) Am wahrscheinlichsten ist ein Augensprung vom ersten zum zweiten *ut*.